

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Vollständiges Handbuch der ganzen praktischen Artzneygelahrtheit aus den Schriften der berühmtesten Aerzte und den Werken der gelehrten Gesellschaften ...

mit einer Einleitung von den Unterscheidungskennzeichen der
Krankheiten, der Diät, dem Puls, dem Zusammenhange der Nerven und
einem kurzgefaßten Grundrisse der thierischen Oekonomie versehen

Brookes, Richard

Berlin, 1771

Vom Sodebrennen oder Magenweh. (Cardialgia.)

urn:nbn:de:gbv:45:1-9019

lindert auch das Kopfwch. **Groenevel.** In gleichen der Saft des Krauts **Gundermann** genannt, **Kay**; das **Syrische Marum** kann benähe vor ein spezifisches Mittel, wider hartnäckiges Kopfwch, gelten: die Quantität ist eine halbe Drachme. **Anonym.**

Vom Sodebrennen oder Magenweh. (Cardialgia.)

Das Sodebrennen bestehet in einem brennenden Schmerz des linken Magenmundes, der mehr oder weniger heftig, und mit Besängstigung, Ueblichkeit, ja öfters wirklichen Würgen und Erbrechen vergesellschaftet ist.

Die Ursach dieses Ungemachs sind verderbte und scharfe Säfte, welche den Magen selbst, oder dessen linke Oefnung, die man *Cardia* nennet, [oder, wie **Hoffmann** behauptet, dessen rechte Oefnung (*Pylorus*)], nagen und reizen, Schmerzen und spastische Stricturen erregen, wovon denn Ueblichkeit und Erbrechen natürliche Folgen sind. Gemeiniglich aber pflegt es bis zum Erbrechen nicht zu kommen. Blähungen und Unverdaulichkeit, ingleichen Würmer sind auch Ursachen, welche diese Krankheit erwecken können; die gemeinste aber bestehet in Congestionen nach dem Magen, und hat am meisten bey vollblütigen, ingleichen hypochondrischen und hysterischen Leuten statt, da sich denn nicht selten Blutbrechen dazu gesellet. Endlich so ist
das

das Magendrücken auch zuweilen in hitzigen, besonders malignen Fiebern zugegen.

Zur Cur des gewöhnlichen Magenwehs, welches von einer Unverdaulichkeit herrühret und gemeinlich des Morgens gespüret wird, ist nichts weiter nöthig, als daß man Thee, Caffee, oder ein Decoct von Camillenblumen trinke, oder bittere Sachen, ein Drachma gepülverte Pomeranzenschaale oder Camillenblumen ꝛ. C. in einem Schlucke warmen Weins, mit Zucker gesüßt, zu sich nehme. [Alle absorbirende irdische Pulver sind hier auch von trefflichen Nutzen, und man kann, ꝛ. C. die *Tabellas Cardialgicas* bey sich tragen, und beliebig gebrauchen; eine Drachme ist davon auf einmahl genug. Folgendes Träncklein wird die nehmliche Wirkung haben:

1. R̄ Cretæ alb. præp. ℥ij. Gumm. arab. ℥iſſ.
- Sacch. alb. ℥iiij. superaff. Aq. bullient.
- Cong. j. er adde. Aq. Cinnam. spir. ℥ij. F.
- Julapium. Beliebig zu nehmen.]

Wenn ein Kausch Schuld an der Unpäßlichkeit ist, so wird ein gelindes Vomitiv nützlich seyn. Fängt der Patient aber von selbst an zu brechen, so kann man, zur Reinigung des Magens, viel warmes Wasser oder Cardebenedictenthee trinken lassen.

In einer Cardialgie, welche Congestionen des Bluts zum Grunde hat, sind Brechmittel schädlich, und hingegen eine Aderlasse heilsam. Wäre die weibliche Reinigung verstopft, so öfne man eine Ader am Fuß. Darnach lasse man antispasmodische Arzneyen gebrauchen; [ꝛ. C. 2. R̄

2. ℞ Fol. basilic. Betonic. Veronic. Salv.
Flor. chamaem. an. Mj. Sem. foenic. Anis.
an. ʒij. M. f. species.

Dergleichen kann des Morgens statt Thees ge-
braucht werden. Alle Abend aber giebt man
von folgenden Pillen:

3. ℞ Extr. fl. chamaem. Millefol. Salv. Card.
bened. et Mithridatii an. ʒj. Croci et Ca-
stor. an. ʒj. M. f. Pil. ex ʒj. no. xx. pro
una dosi. **Zoffmann.**

Ferner könnte nachstehendes Pulver, zwey bis
drehmahl täglich mit einem passlichen Getränk
eingegeben werden:

4. ℞ Rad. Valer. sylv. Calc. antim. Pulv. c
Chel. cancr. comp. an. ʒj. Cinnab. nativ.
präg. Nitr. purif. an. ʒß. Castor. pulv. gr.
viij. M. f. Pulv. Dosis est ʒj.]

Endlich so sind auch erweichende und schmerzstil-
lende Clystiere nicht zu vergessen; äußerlich wer-
den mit einem Camillendecoct angefüllte Blasen,
so heiß als es seyn kann, auf den Magen gelegt,
dienlich seyn. Und nach völliger Genesung ist das
Reiten oder Fahren, zu Wiederherstellung der
Kräfte anzurathen. **Zeister.**

In allen Arten von Cardialgien kann man
einigemahl erweichende Clystiere, oder von Milch,
in der carminativische Saamen gekocht worden,
geben. Folgendes Liniment ist äußerlich ein
herrliches Mittel:

5. ℞ Theriac. Androm. Ol. Nuc. express.
an. ʒj. Castor. Croci. Bals. Peruv. an. ʒj.
Ol.

Ol. Junip. Caryophyll. an. gutt. xx. Camphor. ℥ß. M. f. Linim.

Nächstdem auch folgendes Kräutersäckgen applicirt werden kann:

6. Fol. Menth. Flor. Chamaem. Sambuc. an. M. j. Baccar. Laur. Junip. an. ℥ß. Sem. Cymin. Carvi, Caryophyll. Nuc. Moschat. an. ʒij. M. f. Species; zum Kräutersäckgen, welches denn warm aufzulegen ist.

Erregen Würmer im Magen eine Cardialgie, so muß man keine starke, Wurmtödtende Arzneyen, sondern lieber Milch mit süßem Mandelöhl geben; wenn man hinlänglich viel davon trinken läßt, so bricht der Kranke oft die Würmer zugleich damit aus. Hoffmann.

Von dem Zahnweh.

(Odontalgia.)

Die Ursach des Zahnschmerzes bestehet in Congestionen eines unreinen Seru nach den Wurzeln der Zähne, welches denn die sehr empfindliche Knochenhaut derselben reizt und nagt. — Es ist ein Flußhafter oder rheumatischer Zufall; denn man bemerkt nicht selten, daß ein Fluß aus den Gelenken, oder Schultern, sich nach dem Gesicht ziehet und heftige Schmerzen in den Zähnen und dem selbige umgebenden Fleische verursacht; und hinwiederum daß rheumatische Haupt- und Zahnschmerzen in die Schultern und Arme fliegen.

Der